

Stand: 15.01.2025 00:54:52

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/27696

"Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/27696 vom 01.03.2023
2. Beschluss des Plenums 18/27801 vom 02.03.2023
3. Plenarprotokoll Nr. 137 vom 02.03.2023



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis, Patrick Friedl, Rosi Steinberger, Gülsere Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die Gewinnung von Trinkwasser bei der Nutzung von Grundwasser immer unbedingten Vorrang vor allen anderen Nutzungen hat.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass für die Entnahme von Tiefengrundwasser für gewerbliche Nutzungen keine neuen Genehmigungen mehr erteilt werden, außer seine speziellen Eigenschaften sind für die Nutzung, die von überragender Bedeutung sein muss, notwendig. Die Entnahme von Tiefengrundwasser für den Zweck der Getränkeherstellung hat grundsätzlich keine überragende Bedeutung.

Weiterhin wird die Staatsregierung aufgefordert, dafür zu sorgen, dass in Regionen, in denen die Grundwasserpegel überwiegend rückläufig sind, zukünftig für alle Grundwasserschichten keine Genehmigungen zur Grundwasserentnahme für gewerbliche Zwecke mehr erteilt werden.

Begründung:

Grundwasser ist in Bayern die Hauptquelle unseres Lebensmittels Nr. 1, des Trinkwassers. Sein Schutz und seine nachhaltige Nutzung haben deshalb überragende Bedeutung für die Daseinsvorsorge. Gleichzeitig gehen die Grundwasserstände flächendeckend zurück. Deshalb muss sorgfältig abgewogen werden, wo, wie viel und wofür Grundwasser entnommen werden kann. Die Entnahme für Trinkwasser muss daher immer unbedingten Vorrang vor allen anderen Nutzungen haben.

Tiefengrundwasser, das auch als Notreserve für kommende Generationen dient, regeneriert sich nur sehr langsam in einer Zeitspanne von Jahrzehnten bis Jahrtausenden. Eine Nutzung kann daher nur sehr restriktiv und nur für existenzielle Verwendungen erfolgen. Die Getränkeproduktion zählt grundsätzlich nicht dazu.

Wenn in einer Region die Grundwasserpegel überwiegend rückläufig sind, müssen Maßnahmen eingeleitet werden, damit sich diese Pegel wieder erhöhen und die nicht rückläufigen Pegel dieser Region müssen für die Trinkwasserversorgung vorgehalten werden. Deshalb dürfen hier keine Genehmigungen für gewerbliche Nutzungen von Grundwasser mehr erteilt werden.

Konterkariert wird dies alles durch Anträge der Regierungskoalition, die die Grundwasserentnahme auch für Mineralwasserkonzerne priorisieren, Trinkwassergewinnungen nicht mehr dauerhaft schützen, Tiefengrundwasser auch für gewerbliche Nutzung freigeben und dessen Schutz reduzieren. Das führt zum Ausverkauf unseres Grundwassers, gefährdet die langfristige Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und ist in Zeiten zunehmender Trockenzeiten und dem bereits in Bayern vielerorts akuten Wassermangel mit nichts zu rechtfertigen.



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis, Patrick Friedl, Rosi Steinberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN)**

Drs. 18/27696

Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Thomas Gehring

II. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Christian Hierneis

Abg. Martin Wagle

Abg. Ralf Stadler

Abg. Benno Zierer

Abg. Florian von Brunn

Abg. Christoph Skutella

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe nun **Tagesordnungspunkt 7** auf:

Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge

Zunächst rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!

(Drs. 18/27696)

Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Abgeordneten Christian Hierneis für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort. – Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Christian Hierneis (GRÜNE): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wasser ist unser Lebensmittel Nummer eins. Unsere Grundwasserspeicher sind als unsere Trinkwasserquellen ein enormer Schatz für die Menschen in Bayern. Wir haben in Bayern aber schon massive Wasserprobleme. Wir müssen etwas gegen sinkende Grundwasserpegel tun. Wir müssen unser Grundwasser vor Übernutzung bewahren und schützen und unser Grundwasser in erster Linie für die Trinkwasserversorgung bereithalten. Dafür unser Antrag.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Was aber machen CSU und FREIE WÄHLER? – Das genaue Gegenteil! Sie haben vor zwei Wochen klammheimlich Beschlüsse gefasst, die die Wassersituation in Bayern noch drastisch verschärfen. Sie beschließen, dass das Tiefengrundwasser, das auch als Notreserve für zukünftige Generationen vorgehalten werden soll und muss, auch für gewerbliche Nutzung freigegeben wird. Wir wollen das wertvolle Tiefengrundwasser schützen und für nachfolgende Generationen bewahren. Sie beschließen, dass die Grundwasserentnahme auch für Getränkekonzerne priorisiert werden soll. Wir wollen ausschließlich die Trinkwasserversorgung an erster Stelle haben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sie beschließen – und das ist mit das Schlimmste –, dass geschützte Trinkwasservorkommen nicht mehr dauerhaft erhalten bleiben müssen. Wir wollen den dauerhaften Schutz unserer Trinkwasserbrunnen. Das, was Sie machen, ist angesichts zunehmender Trockenzeiten und des bereits in Bayern vielerorts akuten Wassermangels schlichtweg verantwortungslose Politik.

Fragen Sie einmal bei den kommunalen Wasserversorgern nach, was sie davon halten, dass Mineralwasserkonzerne ihnen das Wasser wegpumpen können, was sie davon halten, dass ihre Trinkwasserquellen nicht mehr dauerhaft geschützt werden. Fragen Sie einmal nach bei den Menschen in Bayern, was sie davon halten, dass sie das Trinkwasser an Konzerne verschenken, statt es für die eigene Bevölkerung zu erhalten – ja "verschenken", weil das Wasser gibt es bei uns umsonst. Es kostet nichts. Führen Sie endlich den Wassercent ein, damit Konzerne diesen wertvollen Rohstoff nicht mehr umsonst abpumpen können!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Was macht Ihr wieder mal abwesender Umweltminister? – Er schwadronierte vor zweieinhalb Jahren in einer Regierungserklärung von einer "Wasserzukunft 2050", und dann passiert nichts. Nicht nur, dass bisher gar nichts passiert ist, nein, Sie verschlechtern die Wasserzukunft in Bayern auch noch bewusst und vorsätzlich. Mit Ihrer Politik wird Bayern nicht die Vorstufe zum Paradies, sondern die Vorstufe zur Wüste.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, wir wollen im Gegensatz zu den Regierungsfractionen unser Grundwasser und damit unser Trinkwasser schützen. Deshalb fordern wir in unserem Antrag: Für die Entnahme von Tiefengrundwasser dürfen grundsätzlich keine neuen Genehmigungen für gewerbliche Nutzungen mehr erteilt werden. "Grundsätzlich", weil eng begrenzte Ausnahmen möglich bleiben. Wir fordern: In Regionen, in

denen die Grundwasserpegel rückläufig sind, dürfen zukünftig keine Genehmigungen zur Grundwasserentnahme für gewerbliche Zwecke mehr erteilt werden. Vor allem fordern wir: Die Gewinnung von Trinkwasser muss bei der Nutzung von Grundwasser immer unbedingten Vorrang vor allen anderen Nutzungen haben. Das ist verantwortungsvolle Politik. Bitte stimmen Sie unserem Antrag zu. – Vielen Dank.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist für die CSU-Fraktion Herr Kollege Martin Wagle. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Martin Wagle (CSU): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal: Hohoho, lieber Herr Kollege Hierneis, jetzt haben Sie aber ein bisserl dick aufgetragen.

(Beifall bei der CSU)

Ich teile aber durchaus Ihre Einschätzung, dass das Thema Wasser sehr wichtig ist; denn beim Wasser handelt es sich um unser wichtigstes Grundnahrungsmittel. Ohne Wasser ist Leben nicht möglich, und ohne Wasser wächst auch nichts. Da Wasser nicht in beliebiger Menge vorhanden ist, muss mit diesem Gut auch sorgsam umgegangen werden. Das versteht ein jeder.

(Zuruf von den GRÜNEN: Dann macht es auch!)

Lieber Kollege Hierneis, wir in Bayern verfügen noch über Wasser von Spitzenqualität, weil wir uns auch klare Richtlinien zum Schutz und zur Nutzung von Wasser gegeben haben. Liebe Kolleginnen und Kollegen, deshalb kann man dieses bayerische Wasser auch bedenkenlos aus der Leitung trinken und zur Nahrungsmittelzubereitung verwenden.

(Martin Stümpfig (GRÜNE): Aber unsere Kinder nicht mehr, wenn wir so weitermachen!)

Aber das ist nicht überall so. In vielen Gegenden Europas und der Welt – vor allem in den großen Metropolen – riecht das Wasser aus den Leitungen stark nach Chlor, ist aufwendig aufbereitet und vielfach schon durch den menschlichen Körper gelaufen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das gibt es bei uns in Bayern nicht, und das dürfen wir auch nicht zulassen.

Das bedeutet: Haushalten, den Verbrauch senken, Grundwasserneubildung fördern. Das gilt für das oberflächennahe Quartärwasser ebenso wie für das Tertiärwasser, das sogenannte Tiefengrundwasser und die vielen dazwischenliegenden wasserführenden Schichten – und das bei in Bayern zum Teil stark unterschiedlichen Niederschlagsmengen, Bodenbeschaffenheiten und Grundwasserkörpern. Es ist klar, im Süden regnet es wesentlich mehr als zum Beispiel im Norden, in Franken.

Meine Damen und Herren, das Grundwassermanagement ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die man aus den eben genannten Gründen nicht mit pauschalen Regelungen für das ganze Land lösen kann, schon gar nicht, indem man, wie Sie es wollen, einzelne Nutzer ausschließt.

Auf die Grundwasserneubildung, also das Halten der Niederschläge und des regionalen Wassers in der Fläche, möchte ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen, obwohl auch das selbstverständlich ein wesentlicher Teil der Lösung ist, meine Damen und Herren.

Sie haben sich im Antrag eher der Entnahme gewidmet. Aber hier nur Stichworte zur Grundwasserneubildung: Versickerung vor Ort, Zisternen, Trinkwasser, Brauchwasser, Schwammstadt, Trinkwasserspeicher, Speicherseen und vieles mehr.

Was die Entnahme von Wasser angeht, ist dies bei uns natürlich klar geregelt: Grundwasserstände, Brunnen, Förderanlagen, Wasserqualität und -mengen müssen turnusmäßig überprüft und genehmigt werden. Dies geschieht über die wasserrechtlichen Genehmigungen. Dabei muss die Versorgung von Bürgerinnen und Bürgern – ich betone das ausdrücklich – durch lokale Wasserversorger, also in der Regel die Stadtwer-

ke, absolute Priorität haben. Wasser ist schließlich Grundnahrungsmittel, und die Zurverfügungstellung des Wassers ist auch ein Teil der Daseinsvorsorge.

Meine Damen und Herren von den GRÜNEN, jetzt der Knackpunkt: Selbstverständlich müssen auch weitere Nutzer Zugang zum wertvollen Wasser bekommen. Auch die Landwirtschaft, die circa 2 % benötigt, braucht Wasser zur Erzeugung von wertvollem, regional erzeugtem Obst und Gemüse. Das macht auch Sinn, da wir zum Beispiel im Gäuboden auch die wertvollen Böden haben und somit ressourcenschonend Gurken, Salate, Erdbeeren und vieles mehr produzieren können. Übrigens fallen dabei auch die Transportwege weg. Das ist dabei sehr entscheidend.

Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Nutzungen von Wasser, bei denen hohe Qualität gewährleistet sein muss. Hier sind die Erzeugung von Babynahrung, die Verarbeitung von Lebensmitteln und auch, wenn es den GRÜNEN nicht passt, die Getränkehersteller zu nennen. Auch bei den Getränken ist es doch nicht zu verstehen, wenn man die Entnahme des eigenen regionalen Wassers verbietet, um das Wasser dann Tausende Kilometer aus Frankreich, Italien oder sonst wo her zu karren. Dort soll es dann keine Rolle spielen, ob Wassermanagement erfolgt und ob das nachhaltig geschieht. Das gilt im Übrigen auch für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Liebe GRÜNE, es ist nicht verantwortlich, dort nicht darauf zu achten und zu Hause Verbote auszusprechen. Beim Klima wollen Sie immer gleich die ganze Welt retten, beim Wasser ist an den Landesgrenzen aber Schluss. Das ist unsinnig.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Aufgabe muss vielmehr sein, für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zu sorgen und den Menschen dort, wo es Probleme mit der Versorgung gibt, Lösungen anzubieten und sie bei deren Umsetzung zu unterstützen. Dabei müssen die regionalen Besonderheiten Berücksichtigung finden.

Ich sage das ausdrücklich in Ihre Richtung: Wo es keine höheren wasserführenden Schichten gibt, muss auch eine Entnahme von Tertiärwasser möglich sein – und das

im angemessenen Umfang. Also, auch dort muss es möglich sein. Das gilt auch für Mineralwässer.

Bei der Versorgung müssen Verbünde gefördert werden und in der Landwirtschaft Rückhalteeinrichtungen, Zuleitungen und Wasserverbände unterstützt werden, um langfristig eine Versorgung sicherzustellen.

Kurzum, es muss verantwortlich gehandelt werden. Aktionismus ist nicht angesagt, auch keine Ausschlüsse und Verbote. Es müssen Lösungen angeboten werden. Genau das macht die Staatsregierung. Wir lehnen Ihren Antrag daher ab.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Hierzu erteile ich dem Abgeordneten Christian Hierneis für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Christian Hierneis (GRÜNE): Lieber Kollege Wagle, Sie haben zum einen die Landwirtschaft angesprochen. Auch die Landwirtschaft wird sich freuen, wenn ihr die Mineralölkonzerne das Wasser abpumpen. Wenn es aber alles so ist, wie es ist, und das Wasser ganz schützenswert ist, dann stelle ich Ihnen die Frage: Warum haben Sie in einem Änderungsantrag eingebracht und dann auch beschlossen, dass unsere Wasserschutzgebiete nicht mehr dauerhaft erhalten bleiben sollen? Warum haben Sie dann diesen Antrag gestellt?

Martin Wagle (CSU): Kollege Hierneis, ich habe gerade dargestellt, dass es keine Konkurrenz geben darf, dass die Förderung von Trinkwasser Vorrang hat, dass alle Entnahmen wasserrechtlich genehmigt werden müssen und vor Ort auch Verbünde und Lösungen geschaffen werden müssen. Es kann keine gegenseitige Kannibalisierung erfolgen. Das muss alles kontrolliert ablaufen. Die Genehmigungsbehörden haben darauf auch ein Augenmerk.

Den Fall, den Sie hier beschreiben, gibt es in der Realität gar nicht.

(Beifall bei der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Ralf Stadler für die AfD-Fraktion. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Ralf Stadler (AfD): Habe die Ehre, Herr Präsident, werte Kollegen, geschätzte Gäste auf der Besuchertribüne! Tiefenwasser ist eine eiserne Reserve für die Versorgung der Bevölkerung in besonderer Not und in Krisenfällen. – So lautet eine Stellungnahme des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vom 10.11.2017.

Im Landesentwicklungsprogramm Bayern heißt es, dass Tiefenwasser besonders zu schonen sei, dass Trinkwasser unser wichtigstes Gut ist. Das dürfte ja jedem klar sein. Deshalb muss Tiefenwasser für die öffentliche Versorgung künftiger Generationen reserviert bleiben und darf keinesfalls kommerziell genutzt werden. Umweltminister Glauber spricht sich unter anderem in der Dokumentation "Bis zum letzten Tropfen" gegen das Abpumpen von Tiefenwasser durch die Mineralwasserindustrie aus.

Eine Privatisierung der Wasserversorgung, die aktuell wieder diskutiert wird, ist natürlich ebenfalls abzulehnen. Tiefenentnahmen bedeuten zudem zusätzliche Flächenversiegelungen. Die GRÜNEN fordern: "Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!" – Im Landkreis Passau am Ruhmannsberg in Hauzenberg, in einer der schönsten Gegenden im Bayerischen Wald, unterstützen die GRÜNEN – haltet euch fest – einen Windpark mitten in einem Wasserschutzgebiet.

Die Forderung, einerseits Trinkwasser zu schützen und andererseits den Bau von Windparks in Wasserschutzgebieten zu unterstützen, ist so, wie 2021 zur Bundestagswahl keine Waffen- und Rüstungsgüterlieferungen in Kriegsgebiete zu versprechen, 2023 aber offen zum Waffenschieber des Jahres gekürt zu werden.

(Beifall bei der AfD – Zuruf des Abgeordneten Tim Pargent (GRÜNE))

Die Kollegen aus der Öko-Ecke können ihre Wähler täuschen, aber uns nicht. Vielleicht sollten Sie sich einmal darüber einigen, was Sie überhaupt wollen. Wir machen diesen Antrag nach dem Motto "Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt" jedenfalls nicht mit. Wenn grüne Ideologie auf Realität trifft, dann spielt das Wasser keine Rolle – wie beim LNG-Terminal in Wilhelmshaven.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter. – Nächster Redner ist der Kollege Benno Zierer für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir kennen alle die Berichte aus Afrika oder den USA, wo Konzerne, die Nestlés dieser Welt, das Wasser abzapfen und abpumpen. Aus dem Hahn kommt nichts mehr heraus, aber die Menschen können das Wasser in Plastikflaschen kaufen. – Ein solches Szenario will in Bayern niemand, und das wird es auch nicht geben. Aber Sie, Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN, schießen wieder einmal völlig über das Ziel hinaus; diese soeben gehaltene hetzerische Rede geht völlig am Ziel vorbei. Deshalb lehnen wir Ihren Antrag ab.

Nach Medienberichten über die Übernahme von Quellen durch Aldi stellen Sie die Staatsregierung und die Regierungsfractionen als Steigbügelhalter für Konzerne hin, die an unsere Wasserreserven wollen. Das ist unseriös und schlichtweg falsch. Aber was schlagen Sie vor? – Keine Genehmigungen für Entnahmen von Tiefengrundwasser zur Getränkeherstellung und grundsätzlich keine Grundwasserentnahme für gewerbliche Zwecke.

Wasser, das für Trink- oder Mineralwasser entnommen wird, ist ein Lebensmittel; es wird getrunken. Wenn Sie das Wasser zum Waschen Ihrer Hemden hernehmen, dann ist das Ihre Sache. Wir trinken dieses Wasser. Aber was bedeutet Ihr Antrag? Was sagen Sie einer Brauerei, die seit über 150 Jahren ihr Brauwasser aus dem eigenen

Tiefbrunnen holt? Sagen Sie Ihnen: Trinkt doch Leitungswasser und lasst euch überraschen, wie euer Bier schmeckt und ob es dann immer gleich schmeckt?

Um nicht falsch verstanden zu werden: Unser Leitungswasser ist ein hochwertiges und absolut sicheres Lebensmittel. Dessen Erhalt ist die bisherige Arbeit der Regierung gewesen, auch deshalb, weil unsere kommunalen Versorger verschiedene Möglichkeiten haben, ihr Oberflächenwasser aufzubereiten. Mineralwasserhersteller haben das zum Beispiel nicht. Was sagen Sie den Herstellern von Babynahrung? Sagen Sie ihnen, dass sie ihre Produktion einstellen oder in andere Länder verlagern sollen? Sie dürfen nämlich überhaupt kein Leitungswasser verwenden, weil die Anforderungen wesentlich höher als bei der Trinkwasserverordnung sind.

Wenn Sie die Entnahme zu gewerblichen Zwecken verbieten wollen, dann frage ich Sie: Was sagen Sie den Landwirten, die in Zukunft eventuell auf Tröpfchenbewässerung angewiesen sein werden? Sagen Sie ihnen: Erntet eben das, was nicht verdorrt ist? Und ansonsten importieren wir Lebensmittel aus Spanien, Chile oder anderswoher, wo bei der Bewässerung nicht so genau hingeschaut wird? Ist das wirklich Ihr Ernst?

Wir brauchen effiziente Methoden zur Bewässerung und gute Bewässerungskonzepte. Daran arbeitet das Umweltministerium zusammen mit den Fachabteilungen und den Landwirten. Sie können sich ganz sicher sein: Wir haben mit Thorsten Glauber einen Umweltminister, für den der Schutz unseres Trinkwassers für künftige Generationen eine Herzensaufgabe ist und der jeder Privatisierung unseres Trinkwassers einen Riegel vorschieben wird. Das ist schon immer der Ansatz der FREIEN WÄHLER gewesen; das werden wir auch stringent durchhalten.

Wir brauchen bei der Tiefengrundwasserentnahme aber weiterhin gut geprüfte Einzelfallgenehmigungen, bei denen mit Augenmaß entschieden wird. Sie wissen, dass gerade der Leitfaden für die neue Entnahme von Tiefengrundwasser erneuert wird. Dazu gibt es einen sehr intensiven Dialogprozess. Ohne gewisse Einschnitte für die Lebens-

mittel- und Getränkewirtschaft wird es nicht gehen. Aber man darf nicht den Firmen von heute auf morgen alle Grundlagen entziehen, wie Sie es in Ihrem Antrag formulieren. Wir sind in Bayern auf kleine und mittelständische Betriebe angewiesen; sie brauchen eine Perspektive. Das betrifft die Molkereien, Brauereien und andere Lebensmittelproduzenten.

Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN, zu Ihrer plakativen Überschrift "Keine Verschwendung unseres Grundwassers!": Sie kennen die Zahlen; sie sind bekannt. Wir verbrauchen pro Kopf ungefähr 130 Liter Trinkwasser am Tag. Aber nur fünf Liter werden zum Kochen und Trinken hergenommen. Das meiste rauscht durch die Toilettenspülung und wird sonst irgendwie verbraucht. Hier müssen wir ansetzen. Das sind Dinge, bei denen wir wirklich etwas bewegen können. Es wird die Aufgabe in der Zukunft sein, den Menschen klarzumachen, wie wichtig es ist, dort anzusetzen.

Es gibt also Bereiche, in denen sich der Wasserverbrauch enorm senken lässt. Mich wundert es schon, dass Sie Bierbrauen oder Gemüseanbau als Wasserverschwendung ansehen. Man darf auch nicht vergessen: Auch in der Hafermilch ist Wasser, und zwar viel mehr Wasser als Hafer. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Meldung zur Zwischenbemerkung vor. – Hierzu erteile ich dem Kollegen Christian Hierneis von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Christian Hierneis (GRÜNE): Herr Kollege Zierer, gegen die Wasserverschwendung könnte die Staatsregierung etwas unternehmen; das brauchen Sie uns nicht zu sagen. Wir würden das gerne machen und – apropos – wir werden das dann auch machen, wenn wir regieren.

(Heiterkeit bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Hätten Sie unseren Antrag gelesen, ihn verstanden und mir zugehört, dann hätten Sie mitbekommen, dass ich niemandem die jetzige Grundwasserentnahme entziehen will; das gilt für zukünftige. Auch beim Tiefengrundwasser habe ich gesagt, dass es Ausnahmen gibt. Genau damit meinte ich die Brauereien, das einmal zur Klarstellung. Erst einmal zuhören und dann reden.

Jetzt stelle ich auch Ihnen die Frage, die Kollege Wagle nicht beantworten konnte: Warum haben Sie einen Änderungsantrag gestellt, mit dem Wasserschutzgebiete zukünftig nicht mehr dauerhaft erhalten bleiben sollen?

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Die Größe der Wasserschutzgebiete wird sich immer ändern, und wir werden Wasserschutzgebiete immer brauchen. Dementsprechend werden sie vergrößert oder anderweitig ausgewiesen. Hätten Sie aber Ihren Antrag sachlich verfasst und wären auf notwendige Dinge eingegangen, dann hätten wir darüber reden können. Es war aber ein polemischer, sinnloser Antrag, bei dem nur gehetzt wird und sonst nichts. Genau das ist der Sache abträglich.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Fraktionsvorsitzende Florian von Brunn für die SPD-Fraktion.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte erst einmal für die SPD deutlich machen, dass einer unserer wesentlichen Grundsätze ist, dass die Trinkwasserversorgung in öffentlicher Hand sein muss. Es darf keine Privatisierung unseres Trinkwassers geben.

(Beifall bei der SPD)

Wir haben zum Thema Wasser eine europäische Gesetzgebung: Die sogenannte Wasserrahmenrichtlinie regelt den Umgang mit unserem Wasser insgesamt. Natürlich befasst sich auch bei der Umsetzung auf deutscher Ebene das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes in § 47 mit dem Grundwasser. Dort sind die Prinzipien der Wasser-

rahmenrichtlinie ganz klar beschrieben, die bis spätestens 2027 umgesetzt sein müssen. Darin steht: "Das Grundwasser ist so zu bewirtschaften, dass [...] ein guter mengenmäßiger und ein guter chemischer Zustand erhalten oder erreicht werden; [...]." – Das ist genau das Prinzip und Ziel, für das wir in Bayern sorgen müssen.

Wir haben große Sympathie für den Antrag der GRÜNEN, zumal in der letzten Zeit immer wieder Meldungen die Runde machen, dass private Konzerne – Coca-Cola und irgendwelche anderen – Trink- und Grundwasser für ihre kommerziellen Zwecke in Anspruch nehmen. Insofern können wir den beiden ersten Absätzen im Antragstext ohne Probleme zustimmen. Wir haben sinkende Grundwasserspiegel. Wir haben zurückgehende Grundwasserneubildung aufgrund der klimatischen Veränderungen in Bayern. Insofern muss man da auch handeln. Da sind wir ganz einer Meinung mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN.

Aber wir haben ein echtes Problem mit dem letzten Absatz. Das will ich deutlich machen: Wenn bei sinkendem Grundwasserpegel – da ist keine Aussage darüber getroffen, wie stark das zurückgeht – grundsätzlich eine gewerbliche Entnahme nicht mehr genehmigt werden soll, dann betrifft das nicht nur die Brauereien, zum Beispiel in Franken, sondern es betrifft auch die Geothermie und zum Beispiel die chemische Industrie. Der größte Wasserverbraucher ist die Alzchem in Trostberg, der zweitgrößte der Chemiepark Gendorf, an dritter Stelle die Kelheim Fibres GmbH. Diese stellen alle wesentlichen Produkte und Vorprodukte für die Energiewende her, zum Beispiel für Windräder, für klimafreundlichen Verkehr, Brennstoffzellen oder Batterien von Elektroautos und auch für Computerchips. Insofern kann man diesem Absatz in dieser Pauschalität nicht zustimmen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Deswegen werden wir uns an der Stelle auch enthalten.

Es geht doch vielmehr darum, dass wir Wasser sparen und dass wir dafür sorgen – das ist aus meiner Sicht das Allerwichtigste –, mehr Wasserrückhalt in der Fläche zu haben, damit das Wasser bei Starkregenereignissen nicht einfach abfließt. Ich glaube, da sind wir auch einer Meinung, lieber Christian Hierneis. Wir brauchen wieder funkti-

onsfähige Auwälder, funktionsfähige Moore, Grünland und Wald und eine Reduzierung der Flächenversiegelung. Da sind wir an eurer Seite. Aber dieser Absatz ist ein Problem. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Vor dem nächsten Redner gebe ich noch bekannt, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum vorliegenden Dringlichkeitsantrag betreffend "Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!" auf Drucksache 18/27696 namentliche Abstimmung beantragt hat. – Dann erteile ich dem Kollegen Christoph Skutella, FDP-Fraktion, das Wort.

Christoph Skutella (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir sollten uns in diesem Haus alle einig sein, dass in Zeiten des Klimawandels unser Tiefengrundwasser besonders zu schonen ist. In den Beratungen zum Landesentwicklungsplan haben wir einen entsprechenden Antrag zum Schutz des Tiefengrundwassers gestellt. Glücklicherweise haben die Regierungsfaktionen das genauso gesehen. Daher sehen wir die Forderung aus dem Dringlichkeitsantrag, dass Tiefengrundwasser für den Zweck der Getränkeherstellung keine überragende Bedeutung mehr haben soll, eigentlich als erledigt an.

Ich glaube, wir sind uns ebenso einig, dass die Versorgung unserer Bevölkerung mit Trinkwasser und dessen Gewinnung aus Grundwasser Vorrang vor allen anderen Nutzungsarten haben muss.

Allerdings halten wir ein pauschales Verbot – da halte ich es wie der Kollege von Brunn – für gewerbliche Wasserentnahme bei sinkenden Grundwasserpegeln nicht für zielführend. Ja, in den kommenden Jahrzehnten müssen wir uns flächendeckend auf sinkende Grundwasserpegel einstellen. Aber wenn keine Genehmigungen für Neuentnahmen erteilt werden, bedeutet das für die Lebensmittel- und Getränkeherstellung erhebliche Einschnitte.

Um es noch mal zu betonen: Die Trinkwasserversorgung hat stets Priorität vor allen anderen Nutzungen. Aber wir müssen auch in Zukunft Getränke und Lebensmittel herstellen. Dazu ist nun mal Wasser notwendig.

Für den Grundwasserschutz wäre es hingegen sinnvoller, wenn der von Markus Söder und Thorsten Glauber versprochene Wassercent eingeführt würde. Auch hier zögert der Umweltminister zu sehr und lässt sich vom Regierungspartner einbremsen.

Die angepriesene "Wasserzukunft Bayern 2050" ist damit, ohne den Wassercent und ohne die Einnahmen daraus, leider nicht so schlagkräftig und wirksam, wie es Staatsminister Thorsten Glauber immer betont. Mit dem Wassercent wäre es möglich, die Entnahme von Grundwasser angemessen zu bepreisen und mit den Einnahmen Projekte zu finanzieren, die die Grundwasserneubildung unterstützen.

Dass die Staatsregierung so zögerlich handelt und diese Chance verpasst, den Wassercent endlich einzuführen, ist das eigentliche Problem, über das wir hier reden sollten. Hier wird Gewässerschutz nur auf Sicht gefahren. Das ist keine zukunftsfähige Agenda.

Bezüglich des Antrags der GRÜNEN bleibt zu sagen, dass wir uns aufgrund der zu großen Einschränkungen der Wasserentnahme für gewerbliche Nutzung wie die Kolleginnen und Kollegen der SPD enthalten werden.

(Beifall bei der FDP)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Vielen Dank, Herr Kollege Skutella. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir würden jetzt zur namentlichen Abstimmung kommen. Leider ist die Karenzzeit noch nicht erfüllt – 15 Minuten –, sodass ich inzwischen zu den Dringlichkeitsanträgen Rangziffern 2 und 3 übergehe.

(...)

Sechster Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch: Wir kommen zurück zur namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!", Drucksache 18/27696. Sie haben für die namentliche Abstimmung drei Minuten Zeit. Ich eröffne die Abstimmung jetzt.

(Namentliche Abstimmung von 17:09 bis 17:12 Uhr)

Die Abstimmung ist damit beendet. Vielen Dank. Das Ergebnis gebe ich später bekannt.

Ich gebe nun das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers!", Drucksache 18/27696, bekannt. Mit Ja haben 27 Abgeordnete gestimmt, mit Nein 97 Abgeordnete. Stimmenthaltungen: 30. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 02.03.2023 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Schützt unser Trinkwasser! Keine Verschwendung unseres Grundwassers! (Drucksache 18/27696)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			X	Enghuber Matthias		X	
Adjei Benjamin	X			Fackler Wolfgang		X	
Aigner Ilse		X		Dr. Faltermeier Hubert		X	
Aiwanger Hubert				Fehlner Martina			X
Arnold Horst			X	Fischbach Matthias			X
Atzinger Oskar		X		Flierl Alexander		X	
Aures Inge			X	Flisek Christian			
Bachhuber Martin				Franke Anne			
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X		Freller Karl			
Bauer Volker		X		Friedl Hans		X	
Baumgärtner Jürgen				Friedl Patrick	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Fuchs Barbara	X		
Bayerbach Markus		X		Füracker Albert			
Becher Johannes				Gehring Thomas	X		
Becker Barbara		X		Gerlach Judith		X	
Beißwenger Eric		X		Gibis Max			
Bergmüller Franz		X		Glauber Thorsten			
Blume Markus				Gotthardt Tobias		X	
Böhm Martin		X		Gottstein Eva		X	
Bozoglu Cemal	X			Graupner Richard		X	
Brandl Alfons		X		Grob Alfred		X	
Brannekämper Robert		X		Güller Harald			X
Brendel-Fischer Gudrun		X		Guttenberger Petra		X	
von Brunn Florian			X	Häusler Johann		X	
Dr. Büchler Markus	X			Hagen Martin			X
Busch Michael			X	Prof. Dr. Hahn Ingo			
Celina Kerstin				Halbleib Volkmar			X
Dr. Cyron Anne		X		Hartmann Ludwig			
Deisenhofer Maximilian				Hauber Wolfgang		X	
Demirel Güleren	X			Haubrich Christina			
Dorow Alex				Hayn Elmar	X		
Dremel Holger		X		Henkel Uli		X	
Dünkel Norbert				Herold Hans		X	
Duin Albert			X	Dr. Herrmann Florian		X	
Ebner-Steiner Katrin		X		Herrmann Joachim			
Eck Gerhard				Dr. Herz Leopold		X	
Eibl Manfred				Dr. Heubisch Wolfgang			X
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Hierneis Christian	X		
Eisenreich Georg		X		Hiersemann Alexandra			X
Enders Susann				Hintersberger Johannes		X	
				Högl Petra		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael			
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard			
Huber Martin			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut			X
Kaniber Michaela			
Karl Annette			X
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian			
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian			
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha			X
Krahl Andreas	X		
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva	X		
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas		X	
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand		X	
Mannes Gerd		X	
Markwort Helmut			X
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate		X	
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			X
Muthmann Alexander			X
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzingler Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim			
Prof. Dr. Piazzolo Michael		X	
Pittner Gerald			
Plenk Markus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef			X
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris			X
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert			
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			X
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sandt Julika			X
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike		X	
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			
Schwab Thorsten			
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela	X		
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	
Skutella Christoph			X
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig		X	
Dr. Spitzer Dominik			X
Stachowitz Diana			X
Stadler Ralf		X	
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone			X
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif			X
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele	X		
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth			X
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine	X		
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit			X
Winhart Andreas		X	
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	27	97	30